



Gemeinsam Wortschatz entdecken – Konzeption und Evaluation des Gruppentherapiekonzeptes „Sprachschatz“

Marleen Glatho, Lena Spitzer, Vanessa Hoffmann

Sprachliche Förderziele: Wortschatz
Altersstufe: 5,6–6,11

Abstract

Mit dem Ziel, ein innovatives Gruppenangebot für den logopädischen Kontext in der Frühförderung zu erstellen, wurden die Konzepte Wortschatzsammler nach Motsch (Motsch, Marks & Ulrich, 2018) und der handlungsorientierte Therapieansatz (HOT) nach Weigl und Reddemann-Tschaikner (2009) konzeptuell auf ein interdisziplinäres Gruppensetting übertragen. Zudem wurde das Gruppensetting genutzt, um die Förderung der Sozialkompetenz einzubeziehen.

Die Studie ging der Fragestellung nach, inwiefern die logopädische Therapie bei semantisch-lexikalischen Störungen unter Einbezug bekannter Behandlungskonzepte auch im Gruppenkontext nachweislich wirksam ist. Hierzu wurden sechs Kinder im Rahmen einer logopädischen Gruppentherapie unter Anwendung des modifizierten Konzepts behandelt und ihre sprachlichen Fortschritte mit der Patholinguistischen Diagnostik nach Kauschke und Siegmüller evaluiert (Kauschke & Siegmüller, 2010). Signifikante Verbesserungen zeigten sich in den Subtests Wortproduktion Nomen, Wortproduktion Verben, Wortproduktion Präpositionen, sowie der Begriffsklassifikation. Mit „Sprachschatz“ entstand ein effektives Gruppenkonzept zur Behandlung semantisch-lexikalischer Störungen, das weiterführender Untersuchungen bedarf.

1 Einleitung

Kinder mit einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung (SSES) zeigen häufig Schwierigkeiten, die über die sprachsystematischen Bereiche hinausgehen. So kann die SSES auch Beeinträchtigungen in der sozialen Entwicklung der Kinder nach sich ziehen (Siegmüller & Kauschke, 2006). Dies kann zum Beispiel an einem ausgeprägten Störungsbewusstsein liegen, durch das sich die betroffenen Kinder zunehmend zurückziehen und die soziale Interaktion unter Gleichaltrigen meiden. Oftmals folgen Aggression und Rückzug, sowie Schwierigkeiten im sozialen Lernen, Probleme beim Eingehen von Freundschaften und Beziehungen (Rupp, 2013). Dadurch verringern sich die Möglichkeiten der Kinder, sich sowohl sprachlich als auch sozial weiterzuentwickeln und Beziehungen zu Erwachsenen und Gleichaltrigen aufzubauen (Gumpert & Vogt, 2009). Da die eingeschränkten positiven Kommunikationserfahrungen von sprachverzögerten Kindern die soziale Entwicklung beeinträchtigen können, besteht nach Kauschke und Siegmüller (2006) eine Wechselwirkung zwischen den Sprachfähigkeiten und den sozialen Kompetenzen (Siegmüller & Kauschke, 2006).

Zollinger (1998) beschreibt in diesem Zusammenhang eine enge Verbindung zwischen kognitiven, sozialen und sprachlichen Entwicklungsprozessen, deren Komponenten in ständiger Wechselwirkung miteinander stehen. In der Anamneseerhebung wird diese Wechselwirkung häufig berücksichtigt, in-

dem die Interaktion des Kindes mit Erwachsenen und Kindern im Alltag explizit erfragt wird (Gumpert, Korntheuer & Vogt, 2010). Auch in der Sprachtherapie ist die Interaktion ein Kernelement, denn die Umsetzung der Therapieziele erfolgt üblicherweise in der meist spielerischen Interaktion zwischen TherapeutIn und Kind. Dabei steht jedoch in der Einzeltherapie der Kontakt zwischen dem Kind und einer einzelnen erwachsenen Person, der TherapeutIn, im Fokus. Die Interaktion mit mehreren Gleichaltrigen, wie es im Kindergarten-Setting üblich ist, kann in der sprachtherapeutischen Einzeltherapie nicht realisiert werden.

2 Gruppentherapie als Ergänzung zur logopädischen Einzeltherapie

Im Gegensatz zur Einzeltherapie bietet die Gruppentherapie Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen die Möglichkeit, in einem geschützten und begleiteten Rahmen in Interaktion mit Gleichaltrigen mit einem ähnlichen sprachlichen Hintergrund zu treten, neue Beziehungen zu knüpfen und gemeinsam zu lernen. Eine Gruppentherapie schafft deshalb ein soziales Übungsfeld, in dem konkrete soziale Erfahrungen gemacht werden können (Käppler & Jenny, 2009).

Somit kann eine Gruppentherapie eine kontrollierbare, soziale Wirklichkeit der Kinder darstellen. Gerade für Kinder, die aufgrund ihrer sprachli-